Ferienarbeit in Frankreich 2009

Auch dieses Jahr hatte ich wieder das Glück, durch die Jumelage einen Ferienarbeitsplatz bei der Post in Paris vermittelt zu bekommen und das, obwohl ich bis Mitte August aufgrund der Klausuren an der Universität in Ulm war.

So ging es am 15. August mit dem TGV nach Paris. Am Gare de l'Est wurde ich schon von den freundlichen Damen der Jumelage erwartet, die ich teilweise schon vom letzten Jahr kannte. Gemeinsam ging es mit der Metro zum Wohnheim.

Dieses Jahr war ich im Foyer Croix Nivert im 15. Arrondissement , untergebracht. Das Wohnheim an sich ist schon etwas älter, die einzelnen Zimmer, die mit Bett, Tisch, Stühlen, Schrank, Waschbecken und Kühlschrank ausgestattet sind, waren aber frisch renoviert. Küche, Dusche und Toiletten werden von den bis zu 15 Bewohnern einer Etage gemeinsam genutzt.

Die Mitbewohner im Wohnheim waren sehr nett, mein direkter Zimmernachbar arbeitete genau wie ich im PDC Paris 13.

Diese Unterkunft kostet, zumindest bei dem Tarif, den die Ferienarbeiter erhalten, lediglich 4,60 Euro pro Nacht. Ein wohl unschlagbarer Preis für eine Wohnung Mitten in Paris.

Da der 15. August in Frankreich ein Feiertag ist, blieb mir noch das ganze Wochenende, um Paris mal wieder aus der touristischen Perspektive zu erkunden.

Am Montag ging es dann um 6 Uhr mit der Arbeit los. Wie im Vorjahr war ich wieder beim Briefverteilzentrum im 13. Arrondissement angestellt, das mit der Metro Linie 6 bequem zu erreichen war.

Das 13. Arrondissement: Zwischen Hochhäusern ...

Die Arbeit an sich kannte ich ja bereits vom letzten Jahr. Sie besteht zunächst daraus, die vorsortierten Briefe seiner Tour entsprechend anzuordnen und dabei Briefe für Nachsendeaufträge aus zu sortieren. Diese

werden dann im Anschluss, gemeinsam mit den Einschreiben, die man gesondert abholen muss, verteilt. Die ersten zwei Tage wurde ich von einem erfahrenen Briefträger begleitet, um das Viertel, in dem ich tätig war, kennen zu lernen. Danach war ich selbst für meine Tour verantwortlich, wurde aber immer von den Freundlichen Kollegen unterstützt, wenn ich um Rat fragte. Insgesamt wurde ich auf drei verschiedenen Runden eingesetzt, sodass ich einen recht großen Teil des Arrondissements näher kennenlernen konnte.

Gearbeitet wird an 5,5 Tagen in der Woche, das heißt jeder zweite Woche hat man zwei Tage frei. Laut Arbeitsvertrag handelt es sich dabei um eine 35 Stunden Woche, wobei man letzten Endes so lange arbeiten muss, bis man alle Briefe auf seiner Tour verteilt hat und mit der Nachbearbeitung im Postamt (Nachsendeaufträge etc.) fertig ist. So kommt es, dass man mal kürzer und mal länger arbeitet. Alles in allem habe ich die vorhergesehene Zeit wohl nur unwesentlich überschritten.

... und kleinen Reihenhäusern

Auch dieses Jahr hat es mir wieder viel Spaß gemacht in Paris zu arbeiten und zu wohnen. Dadurch, dass man einen großen Teil der Zeit draußen beim Kunden verbringt, wird es nie langweilig und man lernt viele verschiedene Menschen und auch Teile der Stadt kennen, die man sonst so nicht unbedingt sehen würde. Eine Erfahrung, die ich jedem empfehlen kann.

Lukas Lambacher im Oktober 2009